

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

DIE MACHT DER WORTE

Worte können eine große Wirkung haben. Deswegen haben Staaten, in denen die Menschen nicht offen sagen dürfen, was sie denken, Angst vor bestimmten Schriftstellern: Sie fürchten die Macht der Worte. Viele Schriftsteller aus Ländern wie China, Kuba oder dem Iran müssen sich verstecken, um nicht ins Gefängnis zu kommen. Die Organisation "PEN – **Writers in Prison**" setzt sich für solche Schriftsteller ein.

MANUSKRIFT ZUM VIDEO

SPRECHER:

China, Kuba, Iran – überall in der Welt werden Schriftsteller **verfolgt**. Doch warum fürchten **Diktaturen** so sehr die Kämpfer, deren einzige Waffe das Wort ist?

DIRK SAGER (**Vizepräsident** PEN – Writers in Prison):

Das Wort ist die **mächtigste** Waffe gegen Diktatoren. Das Wort überzeugt die Menschen, die in der Diktatur leben, dass das so kein Leben ist.

SPRECHER:

Seit 50 Jahren setzt sich der PEN mit seinem Writers-in-Prison-Programm für verfolgte Autoren in aller Welt ein. In Berlin lesen Schauspieler Texte von Schriftstellern, die unter Hitler und Stalin litten und **ins Exil gingen**. Schriftsteller wie der von den Nazis verfolgte Soma Morgenstern.

SCHAUSPIELERIN (liest aus einem Werk von Soma Morgenstern):

... hat es noch einen Sinn, zu leben – zu **überleben**.

SPRECHER:

... oder Warlam Schalamow, der den Gulag überlebte.

SCHAUSPIELER (liest aus einem Werk von Warlam Schalamow):

Vor ihm lag das Lager, hinter ihm das Gefängnis. Das war eine Welt des **Übergangs**, und der Dichter verstand das.

SPRECHER:

"Dort, wo man Bücher **verbrennt**, verbrennt man auch am Ende Menschen", schrieb Heinrich Heine **prophetisch** schon vor fast 200 Jahren. Die Bücherverbrennung der **Nazis** 1933 war dann der augenscheinlichste Beweis, wie Diktaturen versuchen, das Wort zu **unterdrücken**. Deutschlands beste Schriftsteller wie Bertold Brecht, Anna Seghers oder Thomas Mann **flohen** ins Exil.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

MARIA SCHRADER (Schauspielerin):

Erstaunlich ist die Kraft von Menschen in solchen Situationen, tatsächlich das **Wort zu ergreifen** – die ganz **automatisch** uns an heutige Situationen denken lassen.

SPRECHER:

An die 1000 Fälle listet der PEN halbjährlich in einer Liste der Verfolgten. Einer von ihnen ist der seit vier Jahren im deutschen Exil lebende Amir Valle. In Kuba war er ein **anerkannter** Schriftsteller, bis er mit einem Text über **Prostitution in Ungnade fiel**. Valle schreibt über die **Schattenseiten** Kubas. Seine Bücher über Prostitution, **Rassismus**, Kriminalität und **Korruption** werden in Kuba **illegal kopiert** und **gehen von Hand zu Hand**. Denn sie zerstörten den **Mythos** von Kuba, dem **Paradies** des großen Fidel Castro.

AMIR VALLE (Kubanischer Schriftsteller, liest aus "Die Wörter und die Toten"):

Darf ich dir einen Rat geben, Fidel? **Hör auf damit**, diejenigen, die anders denken als du, als persönliche Feinde zu betrachten ... Auf die Art wird in diesem Land keiner mitdenken wollen. So haben alle großen Diktatoren angefangen.

SPRECHER:

Valle kann heute nicht mehr als **Augenzeuge** berichten. Das **Regime** fürchtet weiter sein Wort. Täglich kommuniziert er mit Kollegen auf Kuba, nutzt dafür über 100 E-Mail-Adressen. Sein Name darf nie **fallen**.

AMIR VALLE:

Ich glaube, dass das geschriebene Wort keine **Regierung stürzt**. Das wissen die Diktatoren auch. Das **Fundamentale** daran ist, dass sie wissen, dass das Wort, das Buch, die Literatur **Bewusstsein mobilisieren** kann, und dort **lauert die Gefahr**.

SPRECHER:

Den iranischen Autor Khalil Rostamkhani treffen wir in einer Berliner Autoren**buchhandlung**. Bis heute will er nicht in seiner Privatwohnung gezeigt werden, weil er noch immer den iranischen Staat fürchtet.

KHALIL ROSTAMKHANI (iranischer Schriftsteller):

Alle solche Schriftsteller, die im Exil gewohnt haben – sie haben bestimmt die Sprache **vermisst**.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

SPRECHER:

Weil er **sich gegen** den Schah **einsetzte**, musste Rostamkhani 1972 die Heimat verlassen. Auf Demokratie hoffend, kehrte er 1979 zurück. Doch das Regime steckt ihn viermal ins Gefängnis. Seit sieben Jahren lebt er in Deutschland.

KHALIL ROSTAMKHANI:

Dank Internet alles, alles erreicht die Leute. Viele Leute haben **Internetanschluss** und können viele lesen.

SPRECHER:

Auch das Regime Ahmadinedschads fürchtet das Wort der Schriftsteller. Denn Worte **legen Zeugnis ab von** der **Unterdrückung**, egal ob sie **sich** per Buch, Internet oder Twitter **verbreiten**.

MARIA SCHRADER:

Das Wort kann mobilisieren, es kann **berühren**, es kann uns **treffen**.

SPRECHER:

Oft genug waren offene Worte der Anfang vom Ende einer Diktatur.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

© Deutsche Welle

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

GLOSSAR

Writers in Prison (englisch) – Schriftsteller im Gefängnis

jemanden verfolgen – hier: jemanden einsperren oder sogar töten wollen (Substantiv: die Verfolgung)

Diktatur, die – eine Form der Herrschaft, bei der wenige Menschen die absolute Macht haben

Vizepräsident/in, der/die – der/die zweite Präsident/in; der/die stellvertretende Präsident/in

mächtig – so, dass man viel Macht hat; stark

ins Exil gehen – seine Heimat aus politischen Gründen verlassen müssen

überleben – weiter leben

etwas liegt vor jemandem – jemand wird etwas in Zukunft erleben

Lager, das – hier: der Ort, an dem Menschen eingesperrt und zur Arbeit gezwungen werden

Übergang, der – der Wechsel von etwas zu etwas

verbrennen – etwas mit Feuer zerstören (Substantiv: die Verbrennung)

prophetisch – so, dass man etwas über die Zukunft sagt, was später tatsächlich passiert

Nazi, der – Abkürzung für: Nationalsozialist; Person, die sich den politischen Zielen der Nazis in Deutschland der 1930-1940er-Jahre anschloss

etwas unterdrücken – hier: etwas verbieten (Substantiv: Unterdrückung)

fliehen – vor einer Gefahr weglaufen

das Wort ergreifen – etwas sagen oder schreiben

automatisch – sofort; von selbst

anerkannt – hier: so, dass die Menschen jemanden gut und klug finden

Prostitution, die – die Tätigkeit, bei der jemand für Geld mit jemandem Sex hat

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

in Ungnade fallen – sich unbeliebt machen

Schattenseite, die – das Schlechte

Rassismus, der – die Ansicht, dass bestimmte Menschengruppen wegen ihrer Hautfarbe besser sind als andere

Korruption, die – der Betrug; die (vom Gesetz verbotene) Tatsache, dass jemand für Geld bestimmte Entscheidungen trifft

illegal – gesetzlich verboten ↔ legal

kopieren – vervielfältigen

von Hand zu Hand gehen – von einer Person an eine/viele andere weitergegeben werden

Mythos, der – hier: das gute Bild von etwas

Paradies, das – hier: ein besonders schöner Ort, an dem es alles gibt, was man haben möchte

mit etwas aufhören – etwas nicht mehr machen

Augenzeuge, der – jemand, der etwas persönlich beobachtet hat

Regime, das – eine → Diktatur; eine Regierung, die nicht demokratisch ist

fallen – hier: genannt werden

eine Regierung stürzen – einer Regierung die Macht wegnehmen

Fundamentale, das – das Wichtigste

Bewusstsein, das – hier: die Ansichten eines Menschen

etwas mobilisieren – hier: etwas bewegen; etwas beeinflussen

die Gefahr lauert – etwas ist gefährlich

Buchhandlung, die – das Buchgeschäft

etwas vermissen – traurig sein, dass etwas nicht mehr da ist

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

sich gegen jemanden einsetzen – gegen jemanden handeln; gegen jemanden protestieren

Internetanschluss, der – die Internetverbindung

von etwas Zeugnis ablegen – über etwas berichten und informieren

Unterdrückung, die – die ungerechte Behandlung von Schwächeren

sich verbreiten – hier: zu vielen Menschen gelangen

jemanden berühren – die Gefühle von jemandem bewegen

jemanden treffen – jemanden negativ → berühren; die Gefühle von jemandem verletzen